

Hans John

Zur Musikpflege in der Dresdner Frauenkirche

Die Frauenkirche gehörte neben der Kreuzkirche und der Sophienkirche zu den evangelischen Hauptkirchen Dresdens. Die Sophienkirche war sowohl Stadt- als auch evangelische Hofkirche. An ihr wirkte für beide Bereiche jeweils ein Organist.

Der Kantor der Dresdner Kreuzkirche fungierte zugleich als Director musices, d. h., er hatte die musikalische Oberaufsicht über die Kirchenmusik in der Kreuz- und Frauenkirche sowie der städtischen Sophienkirche. Der »Singechor der Kreuzschule« versah neben allen anfallenden kirchenmusikalischen Aufgaben in der Kreuzkirche an den hohen Fest-, Feier- und bestimmten Sonntagen auch die Kirchenmusik an der Frauen- und Sophienkirche. Daraus ergab sich in Dresden eine bestimmte Rangordnung in kirchenmusikalischer Hinsicht: die dominierende evangelische Kirche war die Kreuzkirche. In ihr hatten der Kreuzkantor und der Kreuzchor ihr Hauptwirkungsfeld. In den beiden anderen großen evangelischen Kirchen Dresdens wirkten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als festangestellte Kirchenmusiker lediglich Organisten. Daraus ergibt sich die Schlußfolgerung, daß die Frauenkirche, was die Pflege evangelischer Kirchenmusik anbelangt, in Dresden keine dominierende Rolle spielte. Lediglich durch die 1736 eingeweihte prachtvolle Silbermann-Orgel genoß die Organistenstelle an diesem Gotteshaus ein gewisses Renommee. Andererseits wurde die Organistenstelle an der Dresdner Kreuzkirche als bedeutender erachtet. Somit erklärt sich auch der im 18. Jahrhundert häufig zu beobachtende Wechsel von Frauenkirchen-Organisten in das Organistenamt der Kreuzkirche. Einen eigenen Kantor erhielt die Frauenkirche erst mit Wirkung vom 1. Januar 1897.

Eine Aufwertung in kirchenmusikalischer Hinsicht erfolgte an der Dresdner Frauenkirche durch äußere Einflüsse: Als während des Siebenjährigen Krieges die Kreuzkirche am 19. Juli 1760 in Schutt und Asche sank, fanden ab dem 1. August dieses Jahres die Kreuzgemeinde und der Singechor der Kreuzschule bis zur Wiedereinweihung der Kreuzkirche am 23. November 1792 in der Frauenkirche ein interimistisches Domizil. Der Kreuzchor hatte während dieser Zeit seine musikalischen Verpflichtungen hauptsächlich in der Frauenkirche zu erfüllen. So wurde die Frauenkirche unter den Kreuzkantoren Gottfried August Homilius (1755–1785) und Christian Ehregott Weinlig (1785–1813) zum Hauptort vielfältiger Aktivitäten evangelischer Kirchenmusik.

Für die Musikpflege in der Dresdner Frauenkirche war die von Gottfried und Johann George Silbermann errichtete neue Orgel von entscheidender Bedeutung.